



Krankheit - Sterben - Tod

**Gedanken - Anregungen - Informationen
aus christlicher Sicht**

**In deine Hand lege ich voll Vertrauen meinen Geist;
du hast mich erlöst, Herr, du Gott der Treue.**

(Psalm 31,6)

Grüß Gott!

Wenn ein Mensch stirbt, empfinden wir vieles: Ohnmacht, Schock, Fassungslosigkeit, Schmerz, Auflehnung, Trauer, Dankbarkeit, Hoffnung, Vertrauen... Der Tod ist die größte Finsternis, er ist unumkehrbar, endgültig; er führt in eine emotionale Ausnahmesituation.

Dennoch muss innerhalb kurzer Zeit etliches organisiert und vorbereitet werden. Diese Zusammenstellung will Gedanken, Anregungen und Informationen im Blick auf Krankheit, Sterben und Tod eines Menschen aus christlicher Sicht an die Hand geben.

Die Kirche kennt einen reichen Schatz an verschiedenen Ritualen, Gebeten und Formen des Abschiednehmens.

Diese wollen und können eine Hilfe sein, Trost sowie Halt vermitteln.

Im Kreis der Familie bzw. der Angehörigen aber auch in der Pfarrgemeinde wird die Zusage unseres Glaubens vermittelt: Das Leben endet nicht mit dem irdischen Tod. Wir glauben und vertrauen, dass Gott uns durch die Auferstehung ewiges Leben schenkt.



So ist die Zeit vor und nach dem Eintritt des Todes eine wichtige und wertvolle Zeit. Der christliche Glaube darf in dieser schweren und dunklen Zeit ein österliches Licht „sehen“. Das Licht ist stärker als die Finsternis, das Leben stärker als der Tod.

Der Apostel Paulus formuliert es kurz und klar: „Denn unsere Heimat ist im Himmel“ (Philipper 3,20).

In diesem Vertrauen dürfen wir unsere Verstorbenen in die Hände Gottes legen und füreinander beten.

Der Herr stärke unsere österliche Hoffnung!

Pfarrer Reinfried Rimmel

Krankenbesuch und Krankensegen

Kranke zu besuchen, gehört zu den Werken der Barmherzigkeit. Im Matthäusevangelium sagt Jesus: „Ich war krank und ihr habt mich besucht... Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Matthäus 25,36.40).

Beten Sie mit bzw. für den Kranken. Sie finden in dieser Zusammenstellung oder beispielsweise im Gotteslob mehrere Gebete. Zünden Sie eine Kerze an und zeichnen Sie (mit Weihwasser) ein Kreuz auf die Stirn der kranken Person.

Krankensalbung

„Ist einer unter euch krank, dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben“ (Jakobus 5,14-15).

Diese Bibelstelle steht bei der Krankensalbung im Hintergrund. Folgende Gedanken finden wir im Gotteslob: „Die heilende und helfende Nähe Gottes ist uns von Jesus Christus und der Kirche zugesagt, besonders in den Feiern der Liturgie, vor allem der Sakramente. Im Bußsakrament und der Krankensalbung begegnet Jesus den Kranken als Arzt der Seele und des Leibes. Er richtet auf, verzeiht und stärkt. Damit wird der in der Taufe begonnene Weg angesichts der Krankheit neu auf Christus ausgerichtet. In der Krankensalbung will Jesus Christus jenen Gläubigen begegnen, die sich wegen schwerer körperlicher oder psychischer Krankheit oder Altersschwäche oder auch vor einer schweren Operation in einem bedrohlich angegriffenen Gesundheitszustand befinden. Auch Kinder können die Krankensalbung empfangen. Sie ist das Sakrament der Kranken und nicht allein der Sterbenden. Die Krankensalbung kann bei erneuter schwerer Krankheit oder Verschlechterung des Gesundheitszustandes wiederholt werden. Das bei der Krankensalbung vom Priester

verwendete Krankenöl wird in der Regel vom Bischof in der Chrisam-Messe geweiht“ (Gotteslob, Nr. 602,1-2).

Die Krankensalbung gehört zu den sieben Sakramenten und wird von einem Priester gespendet. Sie hat ihren Platz am Ende des irdischen Weges, aber nicht ausschließlich dort. Die Gnade Jesu Christi soll den Kranken und Sterbenden durch dieses Sakrament besonders zuteilwerden. Immer wieder dürfen wir im Evangelium betrachten, wie Jesus den Kranken nahe war und sie aufrichtete:

„Sie kamen nach Jericho. Als er mit seinen Jüngern und einer großen Menschenmenge Jericho wieder verließ, saß am Weg ein blinder Bettler, Bartimäus, der Sohn des Timäus. Sobald er hörte, dass es Jesus von Nazaret war, rief er laut: Sohn Davids, Jesus, hab Erbarmen mit mir! ... Jesus blieb stehen und sagte: Ruft ihn her! Sie riefen den Blinden und sagten zu ihm: Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich. Da warf er seinen Mantel weg, sprang auf und lief auf Jesus zu. Und Jesus fragte ihn: Was willst du, dass ich dir tue? Der Blinde antwortete: Rabbuni, ich möchte sehen können. Da sagte Jesus zu ihm: Geh! Dein Glaube hat dich gerettet. Im gleichen Augenblick konnte er sehen und er folgte Jesus auf seinem Weg nach“ (Markus 10,46-52).

Wir dürfen uns in den Sakramenten der heilenden Kraft, der Barmherzigkeit unseres Herrn anvertrauen - insbesondere, wenn wir schwach und krank sind. Papst Johannes Paul II. sagte einmal: „Der Mensch hört nicht auf, groß zu sein. Auch nicht in seiner Schwäche“.

Sakramente und somit auch die Krankensalbung können nur lebenden Personen gespendet werden. Daher sollte man rechtzeitig mit einem Priester Kontakt aufnehmen. Bitte sprechen sie innerhalb der Familie oder mit ihren Angehörigen und Freunden über dieses Thema und dieses wertvolle Geschenk des Glaubens. Wenn der Tod eingetreten ist, ist ein Sterbegebet bzw. die sogenannte Aussegnung vorgesehen (siehe Seite 23 ff.).

Haus- bzw. Krankenkommunion

Wir Christen dürfen in tiefer Verbundenheit mit unserem Herrn leben. Die Mitte und der Höhepunkt der Verbindung zu Jesus Christus ist die Feier der Heiligen Eucharistie. Schon seit den Anfängen der Kirche wird auch kranken Menschen, die den Gottesdienst nicht mitfeiern können, die Kommunion als Stärkung überbracht.

Dies kann regelmäßig bei der Hauskommunion geschehen: Üblicherweise wird sie am ersten Freitag im Monat (Herz-Jesu-Freitag) zu Hause gefeiert. Bitte melden Sie sich hierzu im Pfarrbüro.

Darüber hinaus ist es bei Krankheit oder aus Altersgründen jederzeit möglich, die Kommunion zu Hause, im Krankenhaus oder im Pflegeheim... zu empfangen.

Wegzehrung

Der Empfang der heiligen Kommunion im Angesicht des Todes wird als Wegzehrung bezeichnet. Der Sterbende empfängt - wie es möglich ist - die Kommunion; dies kann auch in einer Messfeier am Sterbebett geschehen.

Beichte

Nach seiner Auferstehung sagte Jesus zu seinen Jüngern: „Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfängt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten“ (Johannes 20,19-23).

Durch die Beichte erfahren wir Frieden und Versöhnung mit Gott und den Mitmenschen. Insbesondere am Ende des irdischen Lebens besitzt dieses Sakrament eine sehr große Gnade und Kraft. Der Priester nimmt die

sakramentale Beichte des Kranken entgegen, notfalls in allgemeingehaltener Form. Die Spendung des Bußsakramentes kann abgeschlossen werden mit dem vollkommenen Ablass in der Sterbestunde.

Sterbesegen

Auf dem letzten Abschnitt des irdischen Weges dürfen wir um die Gnade und den Segen Gottes bitten. Folgende Empfehlungen seien genannt:

- Bleiben Sie ruhig.
- Halten Sie die Hand des Sterbenden.
- Vielleicht können Sie sich noch etwas Persönliches sagen.
- Zünden Sie eine Kerze an.
- Stellen bzw. legen Sie ein Kreuz oder ein religiöses Bild in das Blickfeld des Sterbenden.
- Beten Sie laut oder leise (mit dem Sterbenden) - Ablauf des Sterbesegens: siehe Seite 27 f.
- Rufen Sie (auch nachts) einen Geistlichen für die Sterbesakramente.

Es gibt zudem das Angebot der Begleitung durch Hospizbegleiter/innen, die Ihnen zur Seite stehen.



Sterben - Zeit zum Abschiednehmen - Auf dem Weg zur Beisetzung

Wenn ein Angehörige zu Hause stirbt, ist es vor der Abholung durch den Bestatter sinnvoll und wertvoll, durch Gebet und religiöse Zeichen Abschied zu nehmen, den Verstorbenen in die Hände Gottes zu legen: Die **Aussegnung** kann mit einem Geistlichen geschehen. Wenden Sie sich bitte an das Pfarramt bzw. rufen Sie die Nummer für seelsorgliche Notfälle an.

Für die Aussegnung (ohne einen Geistlichen) seien folgende Hinweise genannt:

- Lassen Sie sich Zeit, um zu beten und in aller Ruhe Abschied zu nehmen.
- Stellen bzw. legen Sie ein Kreuz oder ein religiöses Bild in das Blickfeld der Trauernden.
- Zünden Sie eine Kerze an.
- Bekreuzigen Sie den Verstorbenen mit Weihwasser.
- Folgende Gebete bzw. Lieder können verwendet werden:
 - Aussegnung (siehe Seite 29 ff.)
 - Gebete und Lieder aus dieser Zusammenstellung (siehe Seite 23 ff.)
 - Gotteslob Nr. 569: Litanei für die Verstorbenen
 - Gotteslob Nr. 608: Sterbegebete
 - Gotteslob Nr. 609: Totenwache
 - Gotteslob Nr. 655: Totenvesper

Wenn ein Angehöriger im Krankenhaus oder in einem Seniorenheim verstorben ist, gibt es auch dort meist die Möglichkeit der **Verabschiedung** in einem eigens dafür vorgesehen Verabschiedungsraum.

Nach örtlichen Gegebenheiten kann eine Aussegnung mit einem Geistlichen auch in der Aussegnungshalle auf dem Friedhof oder beim Bestatter gestaltet werden.

Nach Rücksprache mit dem Arzt und dem Bestattungsinstitut können Sie den **Verstorbenen waschen** und **ankleiden**. Alle Handlungen am Toten

mögen in Ruhe und ohne Eile vollzogen werden. Sie sind eine letzte Möglichkeit liebevoller körperlicher Zuwendung.

Sie nehmen selbst oder über den Bestatter mit dem **Pfarrbüro** Kontakt auf. Hier werden die ersten Schritte bzw. die Termine besprochen. Im Blick auf den Gottesdienst bzw. die Beisetzung werden Mesnerin/Mesner, Organisten bzw. Kirchenmusiker und Ministranten verständigt.

Es gibt in den Gemeinden verschiedene Möglichkeiten bzw. geistliche Angebote auf dem Weg zur Beisetzung: **Rosenkranzgebet**, **Totenvesper** oder **Trauerandacht**. In der Kirche kann als Zeichen der Nähe und Verbundenheit ein Bild des Verstorbenen aufgestellt werden. Mancherorts wird anschließend in die Aussegnungshalle gegangen. Eine Aussegnung (siehe Seite 29 ff.) kann auch bei der Überführung des Verstorbenen stattfinden.

Im darauffolgenden Sonntagsgottesdienst wird am Schluss der Heiligen Messe das **Scheidungsgebet** gebetet. Der Verstorbene wird namentlich erwähnt, es schließen sich ein Vaterunser und ein Ave Maria an; dazu läutet die Sterbeglocke. Die Sonntagsgemeinde, die Tod und Auferstehung Jesu feiert, betet für eine/einen aus ihrer Mitte und empfiehlt sie/ihn dem Auferstandenen.

In manchen Gemeinden wird - sobald die Todesnachricht eingetroffen ist - das sogenannte „**Scheidungs läuten**“ vollzogen; es ruft zum Gebet für einen Verstorbenen auf.

In diesen Gebetsformen wird der Verstorbenen gedacht, für sie gebetet. Es ist zudem für viele eine wichtige Erfahrung, in diesem Zeitraum Angehörigen und Weggefährten zu begegnen.

In dieser Zeit müssen etliche Entscheidungen getroffen werden. Es ist von Bedeutung, dass Christen auch im Tod „erkannt“ werden: Wählen Sie für die **Todesanzeige**, das **Sterbebild**, die **Kranzschleifen** und später für die **Danksagung** sowie den **Grabstein** bzw. das **Grabkreuz** oder die **Grabplatte** christliche Worte, Bilder und Symbole aus (Kreuz, Marienbild,

Licht, Fisch, A und Ω, ...), in denen unsere christliche Botschaft und unsere Hoffnung zum Ausdruck kommen (Beispiele: siehe Seite 14 ff.). So sind die Veröffentlichungen bzw. Texte auch ein Zeugnis des Glaubens an die Auferstehung.

Die Namen auf den **Todesanzeigen** oder auf dem **Grabstein** sind mehr als eine Information. Es wird ausgedrückt: Wir sind auf einen Namen getauft worden, Gott kennt unsere Namen im Leben und im Sterben: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir“ (Jesaja 43,1).

Im Rahmen des **Trauergesprächs** mit dem Geistlichen gibt es Gelegenheit, das Leben des Verstorbenen noch einmal zu bedenken. Hier wird auch der Ablauf der Trauerfeier besprochen.

Machen Sie sich Gedanken, welche Lebensstationen und Begebenheiten erwähnt werden sollen. Was soll aus dem Leben und Wirken eines Menschen ausgesprochen werden? ...

Diese Erinnerungen werden gedeutet im Licht des Evangeliums, der „Frohen Botschaft“.

Es besteht die Möglichkeit, sich in die **Gestaltung des Gottesdienstes** einzubringen: Auswahl der biblischen Texte, Auswahl der Lieder (in manchen Gemeinden besteht das Angebot des Chorgesangs), Formulierung der Fürbitten.

Ein Bild des Verstorbenen kann in der Kirche oder auf dem Friedhof aufgestellt werden.

Blumen bzw. Gebinde bringen unserer Dankbarkeit und Verbundenheit zum Ausdruck.

Eventuell gibt es Kerzen (Taufkerze, Trauerkerze usw.) die aufbewahrt wurden oder ein religiöses Zeichen (Kreuz, Rosenkranz), das einen Menschen immer begleitet hat, und nun in der Kirche niedergelegt oder aufgestellt werden kann.

Ist Ihnen evtl. der Taufspruch, Firm- oder Trauspruch des Verstorbenen bekannt? Auch diese können wertvolle Elemente eines Trauergottesdienstes sein.

Trauer Gottesdienst - Beisetzung

Für die kirchliche Bestattungskultur sind die letzte Ehrung der leiblichen Person des Verstorbenen, der geistliche Beistand bzw. das Gebet für den Verstorbenen von großer Wichtigkeit.

Der **Trauer Gottesdienst** wird als Requiem (Begräbnismesse) oder als Wort-Gottes-Feier gestaltet bzw. gefeiert. Im Mittelpunkt steht immer die Botschaft, dass Christus den Tod überwunden hat und dass alle, die mit Christus durch die Taufe vereint sind, mit ihm auch durch das Tor des Todes in die ewige Heimat übergehen.

Das **Requiem** (Heilige Messe - Eucharistiefeier) hat eine besondere Bedeutung: Wir feiern den Tod und die Auferstehung Jesu Christi und hoffen, dass der Verstorbene Anteil daran hat. Die Heilige Messe wird für den Verstorbenen als „Vorgeschmack“ auf die himmlische Gemeinschaft gefeiert. „Der Höhepunkt des christlichen Begräbnisses ist die Eucharistiefeier... Durch die Feier der Eucharistie verkündet die Gemeinde den Tod und die Auferstehung des Herrn, vereinigt sich mit seinem Opfer und wird in ihm auch mit dem Verstorbenen verbunden. Die Gläubigen, besonders die Angehörigen des Verstorbenen, sollen in der Eucharistiefeier nach Möglichkeit das Herrenmahl empfangen“ (Die Begräbnisfeier, Pastorale Einführung).

Wenn der Wunsch besteht, den **Sarg** bzw. die **Urne** des Verstorbenen **in der Kirche** aufzubahren bzw. aufzustellen, muss im Blick auf die örtlichen Gegebenheiten mit dem Bestattungsdienst geklärt werden, ob dies möglich ist. Es kommt zum Ausdruck: Der Verstorbene gehört in unsere Mitte.

Grundsätzlich wird rechtzeitig vor der Beerdigung der Sarg oder die Urne aufgebahrt; nehmen Sie mit dem Bestattungsinstitut Kontakt auf, wenn Sie dort vor der Beisetzung nochmals verweilen möchten.

Nach dem Trauer Gottesdienst folgen die **Verabschiedung** bzw. **die Station in/an der Aussegnungshalle** und von dort der Weg zum Grab, meist begleitet von Gebeten, einer Glocke oder Musik. Nach Absprache

kann der Sarg oder die Urne von Angehörigen zum Grab getragen bzw. gebracht werden.

Bei der Verabschiedung und Beisetzung des Verstorbenen auf dem Friedhof ist die **Absenkung des Sarges** vorgesehen. Der Leib wird der Erde übergeben. Dabei wird gebetet: „Christus, der von den Toten auferstanden ist, wird auch unsere Schwester/unseren Bruder N. zum Leben erwecken.“ Das Absenken des Sarges bei der Erdbestattung ist ein schmerzliches, aber tiefes Zeichen. Es kommt zum Ausdruck, dass wir den Toten bis zu seiner letzten Ruhestätte begleiten. Wie ein Samenkorn betten wir den Verstorbenen in österlicher Hoffnung in die Erde. Im Johannesevangelium lesen wir: „Jesus sagte: Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht“ (Johannes 12,24).

Mit **christlichen Symbolen** übergeben wir den Verstorbenen Gott: Weihwasser (Verbindung zur Taufe: „Im Wasser und im Heiligen Geist wurdest du getauft. Der Herr vollende an dir, was er in der Taufe begonnen hat.“), Weihrauch und Erde. Das wichtigste Symbol unseres Glaubens ist das Kreuz. Bei einer christlichen Bestattung darf es nicht fehlen. Mit dem Kreuz bezeichnen wir das Grab, anschließend wird es am Grab aufgerichtet.

Trauerreden bzw. **Nachrufe** oder **musikalische Beiträge** finden nach Absprache in der Kirche, in/an der Aussegnungshalle oder am Grab statt.

Bei **Feuerbestattungen** kann der Trauergottesdienst auch vor der Einäscherung stattfinden und die Urnenbeisetzung zu einem späteren Zeitpunkt in Begleitung eines Geistlichen.

Üblicherweise kommt man nach der Beisetzung zum **Trauermahl** zusammen. Es ist wertvoll, sich anschließend zu begegnen, gemeinsam Mahl zu halten. Das Mahl erinnert uns auch an das Gastmahl des ewigen

Lebens. „Jemand sagte zu mir: Schreib auf: Selig, wer zum Hochzeitsmahl des Lammes eingeladen ist“ (Offenbarung 19,9).

Bestattungsform

Zur Bestattungsform sei folgendes angeführt: „Christen gedenken ihrer Toten und ehren deren Leib, weil sie glauben, dass Gott die Toten auferweckt zum ewigen Leben, wie auch Jesus in der Kraft Gottes von den Toten auferweckt wurde. Von diesem Glauben ist die tröstende Hinwendung zu den Hinterbliebenen geprägt wie auch die Gestaltung der Gräber und Friedhöfe als Orte von Trauer und Hoffnung. Christliche Bestattungs- und Trauerkultur gibt der Bestattung des Leibes gemäß dem Vorbild Jesu den Vorzug. Die Urnenbestattung kann im Rahmen einer kirchlichen Bestattungsfeier vollzogen werden, wenn sie nicht aus Gründen gewählt worden ist, die dem christlichen Auferstehungsglauben widersprechen. Anonyme Bestattungen werden der Würde der Toten und der Situation der Hinterbliebenen nicht gerecht“ (Gotteslob 610,1).

Für uns Christen drückt die namentliche Kennzeichnung bzw. ein christliches Symbol am Grab aus: Dein Name ist eingeschrieben in Gottes Hand. Zudem kann das Grab eines Verstorbenen für die Hinterbliebenen ein sehr wichtiger Ort für die Bewältigung ihrer Trauer sein.

Die bevorzugte Beisetzungsform ist also die Erdbestattung, eine Urnenbeisetzung ist möglich. Es geht dabei vor allem um die besondere Ähnlichkeit mit dem Begräbnis Jesu. Das ist für einen Christen in allen Lebensbereichen von zentraler Bedeutung - Jesus Christus zu folgen, ihm möglichst nahe und ähnlich zu sein.

Folgende Gedanken können bei diesem Thema auch hilfreich sein: „Sehr früh haben Christen die weit verbreitete Leichenverbrennung strikt abgelehnt: Sie entsprach nicht dem Beispiel Jesu, dessen Leichnam ins Grab gelegt wurde und der vergleichbar dem in die Erde eingesenkten Weizenkorn durch seinen Tod reiche Frucht brachte (vgl. Johannes 12,24). Wie der Apostel Paulus betont, gehen wir in der Taufe eine so enge Schicksalsgemeinschaft mit Christus ein, dass wir sagen können: ‚Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit

ihm leben werden. Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn' (Römer 6,8 f). Dies drücken wir durch die Erdbestattung besonders sinnfällig aus“ (Prof. Dr. Gerda Riedl, bistum-augsburg.de).

Messen für Verstorbene/Gedenken

In der Heiligen Messe wird die sogenannte Messintention laut genannt bzw. zuvor veröffentlicht. Die Messintention ist die Bitte, dass ein persönliches Anliegen vom Priester und von der ganzen Gemeinde aufgegriffen und mitgetragen wird. Die Motive können unterschiedlich sein: meist die Fürbitte für Verstorbene oder die Bitte um Gottes Beistand bei schwerer Krankheit usw. Im Blick auf unsere Verstorbenen beten wir so in den Gottesdiensten als Gemeinde (weiter) für sie; sie mögen teilhaben am ewigen Gastmahl. Es bleiben zudem die Namen der Verstorbenen auch in der Öffentlichkeit bzw. Gemeinde präsent; man erinnert sich und betet für sie. Besonders der Jahrtag ist dabei für viele ein wertvoller Zeitpunkt.

Im Blick auf die Anmeldung von Messintentionen bzw. das Mess-Stipendium (Gabe für die Intention) melden Sie sich bitte im Pfarrbüro; Vordrucke liegen auch in den Kirchen aus.

Es ist zudem möglich, mit einer Stiftungsmesse dafür zu sorgen, dass 20 Jahre nach dem Tod regelmäßig eine Heilige Messe gefeiert wird.

Besonders an Allerheiligen und Allerseelen gedenkt die Gemeinschaft der Kirche schließlich aller Verstorbenen und hofft, dass sie in der Gemeinschaft aller Heiligen bei Gott leben.

In manchen Kirchen gibt es auch wertvolle Gebets- bzw. Gedenkorte (mit Sterbebildern) für die Verstorbenen einer Gemeinde.

Trauerbegleitung

Nach einem Todesfall - wie weit er auch immer zurückliegen mag - besteht das Angebot der Trauerbegleitung. Wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarramt, wenn Sie ein Gespräch wünschen oder Informationen

benötigen. Sie finden darüber hinaus bei der Kontaktstelle *Trauerbegleitung der Diözese Augsburg* etliche Angebote:

- Vermittlung an bestehende Selbsthilfegruppen und Trauergesprächskreise
- Wochenenden für trauernde Eltern und Geschwister
- Wochenenden für Witwen bzw. Witwer und ihre Kinder
- Begegnungstage für trauernde Menschen
- Vorträge zu Themen, die mit Sterben, Tod und Trauer zusammenhängen
- Seminar- und Fortbildungstage für unterschiedliche Berufsgruppen



Biblische bzw. christliche Worte und Texte für Traueranzeigen, Sterbebilder, Kranzschleifen und Danksagungen

Der Herr ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. (Psalm 23,1)

Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil; denn du, Herr, bist bei mir. (Psalm 23,4)

In deine Hand lege ich voll Vertrauen meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr, du Gott der Treue. (Psalm 31,6)

Der Herr ist für mich, ich fürchte mich nicht. (Psalm 118,6)

Aus den Tiefen rufe ich, Herr, zu dir. (Psalm 130,1)

Du, Herr, hast auf mich deine Hand gelegt. (Psalm 139,5)

Alles hat seine Stunde: eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben, eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit, die Umarmung zu lösen, eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden. (Kohélet 3,1-7)

Stark wie der Tod ist die Liebe. (Hohelied 8,6)

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir! (Jesaja 43,1)

Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. (Matthäus 5,4)

Er ist nicht der Gott von Toten, sondern von Lebenden.
(Matthäus 22,32)

Herr, bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt!
(Lukas 24,29)

Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen. (Johannes 6,37)

Das ist der Wille meines Vaters, dass jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, das ewige Leben hat und dass ich ihn auferwecke am Jüngsten Tag. (Johannes 6,40)

Wer glaubt, hat das ewige Leben. (Johannes 6,47)

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben. (Johannes 8,12)

Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.
(Johannes 10,10)

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben,
auch wenn er stirbt. (Johannes 11,25)

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein;
wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht. (Johannes 12,24)

Ich bin nämlich überzeugt, dass die Leiden der gegenwärtigen Zeit nichts
bedeuten im Vergleich zu der Herrlichkeit, die an uns offenbar werden
soll. (Römer 8,18)

Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn.
Ob wir leben oder ob wir sterben, wir gehören dem Herrn.
(Römer 14,8)

Wir wissen, dass der, welcher Jesus, den Herrn, auferweckt hat, auch
uns mit Jesus auferwecken wird. (2 Kor 4,14)

Für mich ist Christus das Leben und Sterben Gewinn. (Philipper 1,21)

Unsere Heimat ist im Himmel. (Philipper 3,20)

Ihre Namen stehen im Buch des Lebens. (Philipper 4,3)

Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so
wird Gott die Entschlafenen durch Jesus in die Gemeinschaft mit ihm
führen. (1 Thessalonicher 4,14)

Dann werden wir immer beim Herrn sein. (1 Thessalonicher 4,17)

Ihr seid Kinder des Lichts und Kinder des Tages. Wir gehören nicht der
Nacht und nicht der Finsternis. (1 Thessalonicher 5,5)

Wenn wir mit Christus gestorben sind, werden wir auch mit ihm leben.
(2 Timotheus 2,11)

Sei treu bis in den Tod; dann werde ich dir den Kranz des Lebens geben.
(Offenbarung 2,10)

Selig die Toten, die im Herrn sterben. (Offenbarung 14,13)

Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. (Offenbarung 21,4)

Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt. (Glaubensbekenntnis)

Deinen Gläubigen, o Herr, wird das Leben gewandelt, nicht genommen. Und wenn die Herberge der irdischen Pilgerschaft zerfällt, ist uns im Himmel eine ewige Wohnung bereitet.
(Präfation - Gebet aus der Hl. Messe)

In Jesus Christus erstrahlt uns die Hoffnung, dass wir zur Seligkeit auferstehen. (Präfation - Gebet aus der Hl. Messe)

Wir sind getauft auf Christi Tod und auferweckt mit ihm zu Gott. Uns ist geschenkt sein Heiliger Geist, ein Leben, das kein Tod entreißt.
(Kirchenlied)

Gott erfüllt, was er verspricht; dies ist meine Zuversicht. (Kirchenlied)

Die einzige wirkliche Zukunft ist das ewige Leben.
(Sel. Charles de Foucauld)

Wir danken Gott, dass du unser warst, ja mehr, dass du unser bist, denn alles lebt in Gott, und wer immer heimkehrt zum Herrn, bleibt in der Familie. (Hl. Hieronymus)

Aus dem Leben ist er zwar geschieden, aber nicht aus unserem Leben; denn wie vermöchten wir, ihn tot zu wöhnen, der so lebendig unserem Herzen innewohnt. (Hl. Augustinus)

Unruhig ist unser Herz, bis es ruht in dir, o Gott. (Hl. Augustinus)

Aus Gottes Hand empfang ich mein Leben. Unter Gottes Hand gestalte ich mein Leben. In Gottes Hand gebe ich mein Leben zurück. (Hl. Augustinus)

Gott, von dir sich abwenden heißt fallen; zu dir sich hinwenden heißt aufstehen; in dir bleiben heißt festen Bestand haben. Gott, dich verlassen heißt sterben; zu dir nach Hause kommen heißt zu neuem Leben erwachen. In dir wohnen heißt leben. (Hl. Augustinus)

Die Zeit, Gott zu suchen, ist dieses Leben, die Zeit, Gott zu finden, ist der Tod, die Zeit, Gott zu besitzen, ist die Ewigkeit. (Hl. Franz von Sales)

Nicht der Tod wird mich holen kommen, sondern der liebe Gott. (Hl. Theresia von Lisieux)

Für jene, die in Gott verbunden sind, gibt es keine Trennung. (Pius XII.)

Unsere Toten gehören zu den Unsichtbaren, aber nicht zu den Abwesenden. (Hl. Johannes XXIII.)

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag, Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag. (Dietrich Bonhoeffer)

Herr, in mir ist es finster, aber bei dir ist das Licht. Ich bin einsam, aber du verlässt mich nicht. Ich bin kleinmütig, aber bei dir ist Hilfe. Ich bin unruhig, aber bei dir ist der Friede. Ich verstehe deine Wege nicht, aber du weißt den Weg für mich. (Dietrich Bonhoeffer)

Wenn uns das Leben gefällt, darf uns der Tod nicht abstoßen, denn er kommt aus der Hand des gleichen Meisters. (Michelangelo)

Am Herzen Gottes finden wir jene, die unserem Auge entschwunden sind, wieder. (Johann Michael Sailer)

Jesus, an dich glaub´ ich bis ich dich sehe. Jesus, auf dich hoff` ich bis ich bei dir daheim bin. Jesus, dich liebe ich bis ich dein Angesicht schaue und im Schauen dich ewig liebe. (Johann Michael Sailer)

Bring uns, o Herr und Gott, wenn wir das letzte Mal erwachen, nachhause und an die Pforte im Himmel, dass wir durch sie eintreten und daheim sind, dort, wo keine Dunkelheit noch Blendung ist, dafür das eine gute Licht; kein Krach noch Stille, dafür die eine Melodie; keine Ängste noch Hoffnungen, dafür ein gemeinsam geteiltes Gewiss-Sein; kein Zuendegehen, kein Beginnen, dafür die eine gute Ewigkeit; im Strahlen deiner Schöne, im Hause deines Wirkens, Welt ohne Ende. Amen. (John Donne)

Gott kann Wege aus der Ausweglosigkeit weisen. Er kann das dunkle Gestern in ein helles Morgen verwandeln. (Martin Luther King)

Herr, dir in die Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt. (Eduard Mörike)

Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen unendlich sanft in seinen Händen hält. (Rainer Maria Rilke)

Gebete

Segensgebete

Es segne dich Gott, der Vater, der dich nach seinem Bild geschaffen hat. Es segne dich Gott, der Sohn, der dich durch sein Leiden und Sterben erlöst hat. Es segne dich Gott, der Heilige Geist, der dich zum Leben gerufen und geheiligt hat. Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist, schenke dir seine Gegenwart und sein Licht. Er sei dir gnädig und gebe dir Frieden und ewiges Leben. Amen.

Der Herr segne dich und erwarte dich am Ufer des Lebens im Licht - jetzt da der Tod alles Irdischen an deine Tür klopft und dich herausruft aus dem Land, das dich ernährte, aus dem Kreis der Menschen, mit denen du gelebt hast. Er mache dir den Abschied leicht und schicke dir seinen Engel entgegen, der dich begleitet durch das unbekannte Tor des Todes, der dich in das verheißene Land führt, wo die Sonne nicht mehr untergeht. Er erlöse dich von der Angst, ins Leere zu fallen - und schenke dir die Freude, dass du ihn schaust, der alle deine Schuld vergibt und deine Wunden heilt. Die Wunden des Schmerzes und des nicht Gelungenen. Er zeige dir deine wahre Heimat - und lasse dich glücklich sein in seinem Himmel - ihm nahe und all denen, die vor dir gelebt haben. Das gewähre dir der Gott des Lebens, der dem Tod die Macht genommen und sich jetzt freut auf dich: der Vater, der Sohn und Heilige Geist. Amen.

Möge Gott Dich nicht aus dem Blick verlieren.

Möge Gott Dir seine Augen nachschicken.

Möge Gott Deine Nächte erhellen.

Möge Gott die Finsternis Deiner Gedanken durchdringen.

Möge Gott Dir gute Worte in den Mund legen.

Möge Gott Dir Mut zum Reden geben.

Möge Gott für Dich sprechen, wenn Du nicht sprechen kannst.

Irischer Segensspruch

Der Herr segne dich und stehe dir bei in deiner Not. Er überlasse dich nicht dem Abgrund der Hoffnungslosigkeit, an dessen Rand deine Füße stehen. Er sei dein Schutz und dein Halt, wenn du die Enge der Verzweiflung spürst. Er lenke deinen Blick auf die Weite des Himmels, die uns ahnen lässt seine Größe und Weisheit und die Vielzahl seiner Wege. Sie wollen uns in die Freiheit führen und in den Trost. Das gewähre dir unser Gott und Jesus der Sohn, dessen Kreuz Ausweglosigkeit hieß und den der Vater zum Leben befreite: zum Bruder aller Menschen, im Geist des Lebens und der Liebe. Amen.

Herbert Jung

Krankheit

Herr, Jesus Christus, du hast deine Liebe und Barmherzigkeit den Kranken und Schwachen gezeigt. In deiner Nähe konnten sie atmen und neue Hoffnung schöpfen. Durch dich haben sie Heilung, Frieden und Versöhnung gefunden. Herr, wir bitten dich, sei auch hier bei uns. Lass uns deine segnende Hand spüren und schenke uns dein Heil. Gib uns Geduld und Kraft, diese Zeit zu bestehen. Lass uns nicht verzagen. Hilf uns, die Zeit zu nützen für gute Worte und Gesten der Liebe. Öffne unsere Augen und unser Herz für deine Wunder. So segne und bewahre uns, der du lebst und bei uns bist. Amen.

Herr, Jesus Christus, du hast ein Herz für die Armen und Schwachen. Du hast gütige Hände für die Kranken und Leidenden. Du kannst helfen, diese Krankheit zu tragen. Steh uns bei und nimm uns an der Hand! Richte uns auf und mach uns stark! Tröste uns und erbarme dich unser. Denn du bist der Heiland der Kranken. Dir sei Dank und Ehre heute und alle Tage unseres Lebens. Amen.

Wo immer Du gehst, wo immer Du stehst, was immer Du tust, wo immer Du ruhst, Du bist in Gottes Hand und bist dort wohl geborgen. Er ist Dein Vater, der Dich liebt, und Dir die Kraft zu leben gibt. Er hat Dich in seine Hand geschrieben.

Herr, ich kann nichts mehr ausrichten, doch du richtest mich auf. Ich kann nichts mehr bewegen, jetzt bist du der Weg. Ich kann nichts mehr geben, du gibst dich her für mich. Ich kann nichts mehr tun, du tust alles für mich. Bleib bei mir am Abend des Tages, am Abend des Lebens, am Abend der Welt. Amen.

Ich muss meinen Wert nicht selbst herstellen.

Den gibst mir Gottes Liebe. Ich vertraue nicht auf meine Leistung. Mich hält die Liebe Gottes. Ich ängstige mich nicht. Ich stehe in Gottes Hand und werde in ihr bleiben. Ich kann aufatmen und leben. Wenn ich falle, dann ist einer, der mich auffängt. Ich lebe mitten im Streit doch in Frieden. Nichts kann mir schaden. In mir ist Gott. Ich bin in Gott. Ich ruhe in der Ruhe Gottes. Das Leid und das Unglück, die mich treffen, sind nicht das Letzte. Wenn die Nacht vorüber ist, wird Tag sein. Und der Tag wird mich in Licht verwandeln. Ich höre eine ferne Musik. Ich höre, dass alles gut sei. Gott ist in allem. Er ist auch in mir.

Jörg Zink

Führe mich, du mildes Licht, führe du mich den Weg. Die Nacht ist finster, und ich bin fern der Heimat. Führe du mich den Weg! Leite du meinen Fuß! Und sehe ich auch nicht weiter: Wenn ich nur sehe jeden Schritt. Du hast bis jetzt mich geführt. Du wirst mich sicher auch weiterhin führen: durch Moor und Sumpf, über Fluten und felsige Klippen, bis vorüber die Nacht und die Engel des Morgens mich grüßen. Ich habe je sie geliebt, nur bisweilen vergessen ihr Licht. Amen.

Sel. John Henry Newman

Gebete für Verstorbene

Der Herr segne dich und schenke dir Frieden. Einst hat der Tod alles Irdischen an deine Tür geklopft und dich herausgerufen aus dem Land, das dich ernährte, aus dem Kreis der Menschen, mit denen du gelebt hast. Er möge dich geführt haben durch das unbekannte Tor des Todes, in das verheißene Land, wo die Sonne nicht mehr untergeht. Er erlöse dich und schenke dir die Freude, er, der alles vergibt und alle Wunden heilt. Er zeige dir deine wahre Heimat - und lasse dich glücklich sein in seinem Himmel - ihm nahe und all denen, die vor dir gelebt haben. Das gewähre dir der Gott des Lebens, der dem Tod die Macht genommen hat: der Vater, der Sohn und Heilige Geist. Amen.

Es segne dich Gott, der Vater, der dich nach seinem Bild geschaffen hat. Es segne dich Gott, der Sohn, der dich durch sein Leiden und Sterben erlöst hat. Es segne dich Gott, der Heilige Geist, der dich zum Leben gerufen und geheiligt hat. Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist, geleite dich durch das Dunkel des Todes in sein Licht. Er sei dir gnädig und gebe dir Frieden und ewiges Leben. Amen.

Mache dich auf den Weg, Schwester/Bruder in Christus, im Namen Gottes, des allmächtigen Vaters, der dich erschaffen hat; im Namen Jesu Christi, des Sohnes des lebendigen Gottes, der für dich gestorben und auferstanden ist; in Namen des Heiligen Geistes, der über dich ausgegossen worden ist. Heute noch mögest du Frieden finden in der ewigen Heimat bei Gott, vereint mit unserer himmlischen Mutter, dem heiligen Josef und allen Engeln und Heiligen. Amen.

Kommt herzu, ihr Heiligen Gottes, eilt ihr/ihm entgegen, ihr Engel des Herrn. Nehmt ihre/seine Seele und führt sie hin vor das Antlitz des Allerhöchsten. Christus nehme dich auf, der dich berufen hat, und in das Himmelreich sollen Engel dich geleiten. Nehmt auf ihre/seine Seele und führt sie hin vor das Antlitz des Allerhöchsten. Herr, gib ihr/ihm die ewige

Ruhe. Und das ewige Licht leuchte ihr/ihm. Nehmt auf ihre/seine Seele und führt sie hin vor das Antlitz des Allerhöchsten.

Lasset uns beten: Herr, unser Gott, wir empfehlen dir unsere Schwester/unseren Bruder. Wir vertrauen auf dich und deine Güte. Lass sie /ihn bei dir leben. Führe sie/ihn in die ewige Heimat. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Guter Gott, du hast uns geschaffen, du kennst und liebst uns. Dir vertrauen wir alle Menschen und unsere ganze Familie an. Durch das Band deiner Liebe sind wir - auch über den Tod hinaus - miteinander verbunden. Wir bitten dich: Bewahre uns, stärke das Band, das uns verbindet, und schenke uns deinen Frieden. Dir sei Ehre und Lobpreis in Ewigkeit. Amen.



*Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht,
wird gerettet werden.
(Johannes 10,9)*

Fürbitten

Fürbitten 1:

Im Blick auf deine Gegenwart, o Herr, beten wir:

Herr, in deine Hände dürfen wir unser Leben legen: Nimm unsere(n) Schwester/Bruder N. auf in deinen Frieden.

Fürbittruf

Herr, in deine Hände dürfen wir unser Leben legen: Dir vertrauen wir die Familie und Angehörigen unseres/r Verstorbenen an. Stärke ihre Hoffnung.

Herr, in deine Hände dürfen wir unser Leben legen: Dir empfehlen wir alle Verstorbenen. Schau gütig auf ihr Leben und umschließe sie mit deinen gütigen Händen.

Herr, in deine Hände dürfen wir unser Leben legen: Dir vertrauen wir alle Kranken und Einsamen an. Schenke ihnen helfende Hände und die Erfahrung deiner Nähe.

Dich, Herr, der uns Leben schenkt, loben und preisen wir. In deine Hände legen wir unsere Schwester / unseren Bruder NN. Bleibe bei ihr/ihm und bei uns heute und alle Tage bis in Ewigkeit. Amen.

Fürbitten 2:

Herr, du kamst in diese Welt, um uns den Weg in die Ewigkeit zu eröffnen. In diesem Vertrauen beten wir zu dir, dem auferstandenen Herrn:

Wir danken für unsere(n) Schwester/Bruder N., die/der uns nahe und kostbar war. Führe sie/ihn in die ewige Heimat.

Fürbittruf

Wir denken an die Menschen, die mit ihr/ihm verbunden waren und sind. Gib ihnen Kraft und tröste sie in ihrem Schmerz.

Wir danken jenen Menschen, die unsere(n) Verstorbene(n) umsorgten. Stärke alle, die kranke und sterbende Menschen pflegen.

Wir denken an alle Menschen, die uns schon vorausgegangen sind. Schenke ihnen eine ewige Heimat bei dir.

Du bist der Herr unseres Lebens. In deine Hände legen wir unsere(n) Schwester/Bruder. Amen.

Lieder

Folgende Lieder aus dem Gotteslob sind zum Singen bzw. Beten geeignet:

Nr. 336: Jesus lebt, mit ihm auch ich!

Nr. 365: Meine Hoffnung und meine Freude

Nr. 367: Jesus, dir leb ich. Jesus, dir sterb ich

Nr. 421: Mein Hirt ist Gott der Herr

Nr. 430: Von guten Mächten treu und still umgeben

Nr. 435: Herr, ich bin dein Eigentum

Nr. 458: Selig seid ihr

Nr. 505: Wir sind nur Gast auf Erden

Nr. 534: Maria, breit den Mantel aus

Nr. 535: Segne du, Maria

Nr. 854: Lasst uns den Herrn erheben

Nr. 856: Du kannst nicht tiefer fallen

Sterbesege

Lieder können nach Bedarf eingefügt werden.

Wenn sich der irdische Weg vollendet, ist es wichtig und wertvoll, den Sterbenden bzw. sich dem Segen und der Barmherzigkeit Gottes anzuvertrauen. Dies kann beispielsweise mit folgendem Sterbesege geschehen (Hrsg.: Bischöfl. Ordinariat der Diözese Rottenburg-Stuttgart):

Begrüßung und Eröffnung

Wir sind zusammengekommen, um N. auf dem letzten Stück des irdischen Lebensweges zu begleiten. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet

Gott, du Ursprung und Ziel aller Wege, du bist da, durch alle Zeiten und über den Tod hinaus. Du hast N. aus Liebe geschaffen und ins Leben gerufen. Wir bitten dich: Segne N. und nimm sie/ihn auf in deine unendliche Liebe.

Kyrie

Wir bitten um dein Erbarmen:

Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.

Schriftlesung

Lesung aus dem Buch Jesaja.

Jetzt aber - so spricht der Herr, der dich erschaffen hat, Jakob, und der dich geformt hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir! Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir, wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt, keine Flamme wird dich verbrennen. Denn ich, der Herr, bin dein Gott, ich, der Heilige Israels, bin dein Retter. Ich habe Ägypten als Kaufpreis für dich gegeben, Kusch und Seba an deiner Stelle. Weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist und weil ich dich liebe, gebe ich Menschen für dich und für dein Leben ganze Völker. Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir! (Jesaja 43,1-5)

Einladung

an alle Anwesenden, in der Stille zu bedenken, was sie mit N. verbindet.

Segen

N., dein Leben ist einmalig und kostbar. Es sei gesegnet im Angesicht Gottes. Alles, was dir in den Sinn gekommen ist, alles, was du gedacht und eronnen hast, geglaubt und erhofft, alle Liebe, die du verschenkt hast, sei gesegnet durch den dreieinigen Gott.

Kreuzzeichen auf die Stirn.

Alles, was du in die Hand genommen, angepackt und geschaffen hast, ob geglückt oder misslungen, alle Schuld, die du auf dich geladen hast, sei angenommen durch den dreieinigen Gott.

Kreuzzeichen auf die rechte Hand.

Alles, was dir gegeben wurde, das Leichte und das Schwere, Freud und Leid, alles, was zu Ende geht, und auch das, was dein Leben überdauern wird und bleibt, sei getragen vom dreieinigen Gott.

Kreuzzeichen auf die linke Hand.

Gott sende dir seinen Engel entgegen.

Unterfassen beider Hände, wenn möglich.

Er nehme dich bei der Hand und führe dich durch Dunkelheit und Nacht ins Licht. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Einladung

an alle Anwesenden auf ihrer Weise N. zu segnen.

Vaterunser / Gegrüßet seist du, Maria

Segen für die Angehörigen

Gott segne euch/uns und alle, die zu N. gehören, und schenke Kraft. Er segne eure/unsere Liebe füreinander und begleite euch/uns auf dem Weg, der vor euch/uns liegt. Es segne euch/uns der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Aussegnung

Lieder können nach Bedarf eingefügt werden.

Einführung

Wir sind heute zusammengekommen, um für unsere(n) Verstorbene(n) N. zu beten. Mit dieser Totenwache wollen wir die Last des Abschieds gemeinsam tragen und uns gegenseitig im Gebet stärken. Wir sind hier, weil wir an Gottes Nähe, an seinen Trost und an die Auferstehung glauben. So stellen wir uns unter das Zeichen unserer Erlösung: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gedenken

Wir halten eine Zeit der Stille, damit jeder in Gedanken bei N. sein kann.
Anschließend können folgende Gedanken vorgetragen werden:

In meinen Ohren klingt noch der Klang ihrer/seiner Stimme nach. Lebendig und warm steht mir ihr/sein Bild vor Augen, unauslöschlich in meinem Herzen. Sie/Er fehlt mir - die Nähe, die Worte und das Schweigen, ihr/sein Rat, ihre/seine Ermutigung, selbst ihre/seine Ecken und Kanten fehlen mir ... Und wem soll ich es klagen, wenn nicht dir, o Gott?

Stille

Und/oder: Manches bleibt offen, wenn wir von einem Menschen endgültig Abschied nehmen müssen: Ungesagtes, Ungeklärtes, Versäumtes. Bitten wir Gott um Vergebung für das, was wir einander schuldig geblieben sind.

Kyrie

V Herr, erbarme dich unser. A Herr, erbarme dich unser.

V Christus, erbarme dich unser. A Christus, erbarme dich unser.

V Herr, erbarme dich unser. A Herr, erbarme dich unser.

Psalm 23

Der Herr ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser. Meine Lebenskraft bringt er zurück. Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen. Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab, sie trösten mich. Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, übervoll ist mein Becher. Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang und heimkehren werde ich ins Haus des Herrn für lange Zeiten.

Gebet

Barmherziger Vater und tröstender Gott, in deiner Liebe bist du uns nahe. Du führst uns auf allen unseren Wegen. Sei bei uns, die wir um eine(n) liebe(n) Verstorbene(n) trauern. Tröste uns in unserem Schmerz und erhelle uns das Dunkel dieser Stunde durch das Licht des Glaubens. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Lesung

Lesung aus dem Johannesevangelium.

In jener Zeit sprach Jesus: Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe - den Weg dorthin kennt ihr. Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir dann den Weg kennen? Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. (Johannes 14,1-6)

Rosenkranz

Wir beten ein Gesätz des Rosenkranzes. Das Rosenkranzgebet bringt uns in enge Verbindung mit dem Leben, dem Leiden und der Auferstehung Jesu.

Ich glaube an Gott...

Vater unser...

Gegrüßet seist du, Maria... (10 x) - mit Einfügung:

Jesus, der von den Toten auferstanden ist.

Ehre sei dem Vater ...

Fürbitten - Dankgebet

Lasst uns in dieser Stunde der Trauer, aber auch der Hoffnung und Dankbarkeit beten:

Für unsere(n) Verstorbenen (N.): Führe sie/ihn zum Ziel ihres/seines Weges und schenke ihr/ihm die Freude und den Frieden in der Gemeinschaft mit dir.

Christus, höre uns. Christus erhöre uns.

Für uns/die Angehörigen der/des Verstorbenen, für alle, denen dieser Abschied besonders nahegeht: Stärke ihre Zuversicht aus dem Glauben.

Für die Freunde und Bekannten der/des Verstorbenen, die sie/ihn im Leben geschätzt haben: Gib, dass sie ihre Freundschaft und Dankbarkeit über den Tod hinaus bewahren.

Für alle, die ihr/ihm in der Zeit der Krankheit (des Altwerdens) beigestanden sind: Vergilt ihnen alles Gute, das sie getan haben, und tröste sie in der Hoffnung auf ein Wiedersehen im Himmel.

Wir bitten ...

Herr, höre auf unser Gebet. Schenke unserer/m lieben Verstorbenen jetzt für immer das Leben bei dir und bewahre uns im Geist der Liebe. Amen.

Wir danken dir, Gott, für diesen Menschen, (der uns so nahe und kostbar war und) der unserer Welt nun entrissen ist.

Wir danken dir für alle Freundschaft, die von N. ausgegangen ist;
für allen Frieden, den sie/er gebracht hat;
für die Freude, die wir durch sie/ihn und mit ihr/ihm erlebt haben.

Wir danken für...

Lass uns deine Verheißung, o Gott, erkennen: dass du uns im Tod treu sein wirst bis in Ewigkeit. Amen.

Die Anwesenden bekreuzigen die/den Verstorbene(n) mit Weihwasser.

Gebet

Gütiger Vater, in deine Hände empfehlen wir unsere(n) Verstorbene(n) und hoffen zuversichtlich, dass sie/er bei Christus ist. Uns aber, die zurückbleiben, gib Kraft, einander zu trösten mit der Botschaft des Glaubens, bis wir alle vereint sind bei dir. Durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Herr, gib ihr/ihm die ewige Ruhe. Und das ewige Licht leuchte ihr/ihm. Lass sie/ihn ruhen in Frieden. Amen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Folgende Gedanken stammen von Papst Benedikt XVI.:

„In unserem eigenen Leben erfahren wir schon, dass ein Mensch, wenn er gestorben ist, im Gedächtnis derer, die ihn gekannt und geliebt haben, noch irgendwie fortbesteht. In ihnen ist ein Stück seiner selbst lebendig geblieben. Aber freilich ist es nur ein Stück von ihm, gleichsam ein Schatten von ihm, und eines Tages werden auch diese Menschen sterben und jenes Fortleben, das sie ihm durch ihre Liebe schenken konnten, wird beendet sein. Gott aber vergeht nie und wir alle bestehen davon her, dass er uns liebt, dass er uns schöpferisch gedacht hat, so dass wir sind. In seiner Liebe gründet unsere Ewigkeit. Wen Gott liebt, der vergeht nicht mehr. In ihm, in seinem Gedenken und Lieben lebt nicht nur ein Schatten unserer selbst fort, sondern in ihm, in seiner schöpferischen Liebe, sind wir selber in unserem Ganzen und Eigentlichen für immer bewahrt und unsterblich. Seine Liebe ist es, die uns unsterblich macht, und diese Unsterblichkeit gewährende Liebe, sie ist es, die wir „Himmel“ nennen. Der Himmel ist so gar nichts anderes als eben dies, dass Gott groß genug ist, um auch für uns geringe Wesen Platz zu haben.“



Ein Todesfall – Was ist zu tun?

Ein kurzer Überblick

Unmittelbar nach dem Tod, wenn der Angehörige zu Hause verstorben ist:

- Den Verstorbenen „bereiten“: evtl. Augen schließen, anziehen, Handtuch rollen und unter das Kinn legen, religiöses Zeichen in die Hand legen...
- Angehörige und Freunde verständigen
- Gemeinsam Abschied nehmen und beten (mit einem Geistlichen), vgl. Gebete und Lieder in dieser Zusammenstellung
- Zeit nehmen, die zum Abschiednehmen notwendig ist (Möglichkeit der Aufbahrung zu Hause - 36 Stunden lang, mit dem Bestattungsinstitut absprechen)

Allgemein:

- Abschied nehmen (mit einem Geistlichen)
- Hausarzt bzw. Arzt verständigen (stellt den Totenschein aus)
- Pfarramt bzw. Pfarrer verständigen
- Bestattungsinstitut verständigen: Organisation, Termin, Ablauf und Form der Beerdigung besprechen bzw. klären (Möglichkeiten der eigenen Mitgestaltung bedenken)
- Todesanzeige, Sterbebildchen, Blumen... gestalten bzw. organisieren
- Mit Pfarramt/Pfarrer Vorbereitungsweg (siehe Seite 7 ff.), Gottesdienstgestaltung und Beisetzung besprechen bzw. klären (Möglichkeiten der eigenen Mitgestaltung bedenken)
- Verwandte und Freunde (evtl. Arbeitgeber und Vereine) benachrichtigen bzw. einladen
- Gegebenenfalls Gaststätte für Trauermahl reservieren, Liste zusammenstellen
- Evtl. Verfügungen, Testament beachten
- Mit Gemeinde- bzw. Friedhofsverwaltung wegen Grabstätte Kontakt aufnehmen
- Todesfall beim Standesamt melden und Sterbeurkunde ausstellen lassen

In den Tagen/der Zeit nach der Beerdigung:

- Ämter, Versicherungen, Bank informieren bzw. kontaktieren
- Kündigungen vornehmen
- Danksagung gestalten
- Grabgestaltung
- Gegebenenfalls Trauerbegleitung in Anspruch nehmen



Zum Paradies mögen Engel dich geleiten,
die heiligen Märtyrer dich begrüßen
und dich führen in die heilige Stadt Jerusalem.
Die Chöre der Engel mögen dich empfangen,
und durch Christus, der für dich gestorben,
soll ewiges Leben dich erfreuen.

(Aus der Begräbnisfeier)



**Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.**

(Johannes 11,25)